

feiertage im Jahre 800*) war er in der Peterskirche in Rom. Als er in festlichem Schmuck am Altare niederkniete, um, wie er gewohnt war, seine Andacht zu verrichten, trat plötzlich der Papst an ihn heran und setzte ihm eine goldene Krone auf sein Haupt. In demselben Augenblicke rief das Volk, welches zugegen war, mit lauter Stimme: „Karl, dem von Gott gekrönten großen und friedebringenden Kaiser der Römer, Leben und Sieg!“ So ward Karl der Frankenkönig zum Römischen Kaiser gekrönt. Mit der Absetzung des Romulus Augustulus (476 nach Chr.) war die römische Kaiser-Würde erloschen; doch hatte sich unter den Völkern noch immer, wenn auch nur als trübe Sage, das Andenken an die einst weit herrschenden Kaiser Roms erhalten. Alle Pracht und Majestät, die man mit dieser Würde verbunden dachte, ging nun auf den Fürsten über, dessen Haupt die Kaiserkrone schmückte.

Ausgerüstet mit solchem Ansehn konnte Karl noch kräftiger wirken, als bisher. Ungezügliche Macht der Gewalthaber in seinem Reiche wußte er jederzeit zu brechen. Wenn er einen Befehl an einen übermüthigen Großen mit dem Putsch, das an seinem Degenriff eingegraben war, unterzeichnet hatte, pflegte er wol zu sagen: „Hier ist der Befehl, und hier (indem er auf das erhobene Schwert hinwies) ist, was ihm Gehorsam schaffen soll.“ Er hatte aber auch schon anderweitig Anstalten getroffen, die Mächtigeren in den Schranken zu halten. Darum hatte er die herzogliche Gewalt abgeschafft; denn die Herzöge hatten zu viel Macht und konnten dem Kaiser, wenn sie dieselbe gegen ihn wendeten, einen schweren Stand bereiten. Sicherer dünkte er sich, wenn minder wichtige Männer an der Spitze der einzelnen Landestheile ständen. Es gab außer den Grafen, den eigentlichen Verwaltern der Provinzen, besondere Beamte, Sendboten genannt; diese reisten in den einzelnen Landestheilen oder Provinzen umher und untersuchten den Zustand des Landes, das Verwaltungswesen der Grafen und die Amtsthätigkeit der Richter. Vor sie brachte man die Klagen, welche dann nach dem herkömmlichen Rechte des Volkes oder nach neuen Gesetzen, die Karl erst gegeben hatte, entschieden wurden. Die Sendboten legten dem Kaiser jährlich ausführliche Berichte vor, so daß er in steter Bekanntschaft mit den Verhältnissen aller seiner Länder blieb. Die Strafbestimmungen waren nicht bei allen Völkern gleich, zum Theil sehr hart. Nach dem Gesetze der Sachsen wurde jeder, der einen Ochsen, ein Pferd, einen Bienenstock gestohlen oder überhaupt einen

*) Eigentlich nach damaliger Jahresbestimmung im Jahre 801; denn man fing zu jener Zeit nicht, wie jetzt, erst mit dem Feste der Beschneidung, sondern mit dem Feste der Geburt Jesu, das neue Jahr an